

Metropol-Theater, Köln.

Direktion: Kurt Bruck.

Text der Gesänge

aus

Seemannsliebchen

Volkstümliche Posse mit Gesang und Tanz

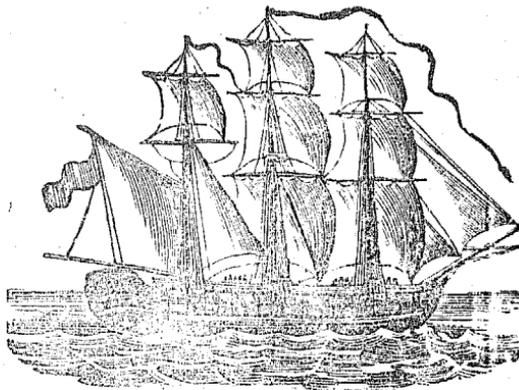
in 4 Bildern

VON

Carl Hermann und Max Berger.

Musik von

Leo Fall.



Lülsdorf, Köln, Gr. Brinkgasse 10

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM, FRANKFURT A. M.



Erster Akt.

- Johanna: Fürwahr des Jahres schönste Zeit,
Das ist der Frühling doch,
Wenn alles grünnet weit und breit,
Wenn's hier im Herzen pocht
Dann juchzt man auf, so wohniglich
Und denkt ganz leise still bei sich:
- Alle: Ach, unter Bäumen, so zu träumen,
Von Liebeslust und Leid, o das ist Seligkeit.

II.

- Helma! Und rückt der Sommer dann heran
Geht's raus in Wald und Flur
Mit seinem Liebchen kneipt man dann
Gar fröhlich nur Natur.
An ihrer Brust im Rosenhain
Seufzt man, o Schätzchen sei doch mein:
- Alle: Ach, unter Bäumen u.s.w.

Auftrittslied.

- Anton: Von früh bis spät bin ich im Gange
Jahraus, jahrein stets auf dem Damme
Nicht Sturm und Regen macht mich bange,
Ich bin fürwahr ein ganzer Mann.
Die ganze Welt hab' ich durchfahren
Von Nord nach Süd, von Ost nach West
Und da ich schließlich schon bei Jahren,
Seht ich mich hier für immer fest.
Ich bin, wie man so sagt Snippe Snoppe
Na, also einfach Tippe Toppe!

Tanzduett.

Pannewitz und Wanda:

Ich bin der beste Nutler,
Schnell fahr' ich wie der Blitz
Ein Kilometerfresser
Ist Frihe Pannewitz.
Sie ist vom Wintergarten
Wanda die Tänzerin —
Es liegt Gefühl und Ausdruck
In ihren Beinen drin.
Wir beide, ja wir sind zwei Typs
Er (ich hab') das Geld und ich hab' (sie hat) Grips,
Wir nehmen das Leben vergnüglich
Verstehen uns beide vorzüglich.
Ist auch die Jugend bei ihm im Verblüh'n
Er wird im Herbst noch einmal grün

Ich liebe an ihm seine Scheine sehr
Und er die Kunst meiner Beine mehr.
Wir lassen auch fünfe mal grade sein
Wir wollen uns'res Daseins uns freu'n.

Lied mit Chor.

~~Anton:~~ Sobald der Mond am Himmel stand,
Und Sternlein blinkten hell
Kam sie ganz leise hin zum Strand
Wo ich längst war zur Stell.
Schnell hob ich sie mit starkem Arm
In's leichte Boot hinein
Wie war mir da so wohl, so warm
Wenn traulich wir allein.

Kehreim:

Wir ruderten, ruderten das Herz so voll
Von Liebesweh'
Ueber den himmelblauen See.

II.

Anton: Ob Sturm und Wetter auch sich nahen.
Wir dachten nicht daran
Still glitten wir im schwachen Kahn
Gilig den Strom hinan.
Wann's dunkel längst, dann ringsumher
In jedem Hüttchen Ruh'
Führen dem heimathlichen Herd
Wir endlich wieder zu.

(Kehreim:)

Duett.

Helma — Egbert.

~~Er:~~ Unter der blühenden Linde war unser Stellsdichein
Ich nur mit Dir, Du nur mit mir,

~~Beide:~~ Wie konnt' es anders auch sein

Sie: Dann wir die Schwalben belauschten
Wie sie ihr Nestchen gebaut

Er: Du lechtest dann

Sie: Mich an dich an — Ewig denk ich daran.

Ach, wie so schön war der Traum

Unter dem Lindenbaum

Als Du zuerst mich geküßt.

Sagtest wie gut Du mir bist.

Ach, wie so schön war der Traum

Unter dem Lindenbaum

Und alle Vöglein im Chor

Lugten dann neugierig hervor.

Er: Und als ich dich wollte küssen,

Sie: Rief ich Dir schleunigst davon

Er: Ich suchte Dich

Sie: Und fandst Du mich

Er: Dann bekam ich meinen Lohn

Weißt Du nicht, wie ich Dich neckte,

Sie: Ich wurde böse g r sehr.
 Er: Doch dann zum Schluß
 Sie: Gab ich Dir den Kuß
 Beide: Aus war aller Verdruß.
 Ach, wie schön war der Traum
 Unter dem Lindenbaum
 Und alle Vögelin im Chor
 Lugten dann neugierig hervor
 Kämst Du noch einmal heut'
 Fröhliche Kinderzeit.

Schlusmarsch.

Das Schiff sitzt auf dem Strand
 Wir flogen auf das Land
 Und mancher auch im Wasser rin
 Pardaur ins Wasser rin.
 Wir laufen, ja ja laufen,
 Und suchen uns 'ne Herberg aus
 Wir singen dort und laufen,
 Ganz wie bei uns zu Haus.
 Hipp, hipp hurra! Vergnügt und froh
 Wir sind nun einmal so.
 Das Schiff sitzt auf dem Strand
 Wir flogen auf das Land
 Und mancher auch ins Wasser rin
 Pardaur im Wasser rin!
 Das Schiff sitzt auf dem Strand
 Wir flogen auf das Land
 Hipp, hipp hurra! Vergnügt und froh
 Wir sind nun einmal so!

Zweiter Akt.

Quett:

Otto — Rosel:

Otto: Rosel, Rosel herzige Kleine
 Dich nur, Dich nur führe ich Sonntag zum Tanz
 Rosel: Bitte, mein Herr, mir aus nur das Eine,
 Wahren Sie stets die gewisse Distanz
 Otto: Rosel, Rosel, glaub' mir auf Ehre,
 Dir gehört mein Herz ganz allein.
 Rosel: Und wenn's, mein Herr, ja wenn's auch so wäre
 Ich tanz wohl mit Ihnen, doch mehr, nein, nein
 Otto: Nun, so tanzen wir, so tanzen wir im Walzer dahin
 Rosel: Ja, ich tanze, ich tanz' weil so lustig ich bin.
 Otto: Nun so tanzen wir, so tanzen wir im Walzer dahin
 Rosel: Ja, ich tanze, ich tanz' weil so lustig ich bin.
 Otto: Rosel, Rosel, herzige Kleine
 Dich nur Dich führe ich Sonntags zum Tanz.
 Rosel: Bitte, mein Herr, mir aus nur das Eine,
 Zimmer — gewisse Distanz.

- Otto : Hab' Dich lieb, Kosel,
Bist ein Dieb Kosel.
Stahlst das Herz mir im Kausch.
Komm' gib, Kosel,
Sei doch lieb, Kosel
Mir das Deine in Tausch.
- Kosel : Nein, nein, nein, Lieber
's kann nicht sein, Lieber
Geb' mein Herz nicht in Pfand.
Es bleibt mein, Lieber
's wird nur Dein Lieber
Wenn zum Herz nimmst die Hand.
Nein, nein, nein Lieber
's kann nicht sein, Lieber
Geb' mein Herz nicht in Pfand.
- Otto : Kosel, Kosel, Du wirst die Meine,
Dich nur, Dich führ' ich als Frau in mein Haus.
- Kosel : Mancher, mein Herr, sprach so nur zum Scheine,
Später, ach später, da wurde nichts draus.
- Otto : Kosel, Kosel, was ich versprochen,
Glaub' mir, ich halte es ehrlich und wahr.
- Kosel : Was schnell versprochen, schnell wirds gebrochen
Fragen Sie an wieder über ein Jahr, übers Jahr.
- Otto : Nun so tanzen wir, tanzen wir, im Walzer dahin.
- Kosel : Ich tanze, ich tanz' weil so lustig ich bin.
- Otto : Kosel, Kosel, Du wirst die Meine,
Dich nur, Dich führ' ich als Frau in mein Haus
- Kosel : Mancher, mein Herr, sprach so nur zum Scheine
Später da wurde nichts draus.
- Otto : Hab' Dich lieb Kosel u. s. w.
- Kosel : Nein, nein, nein, Lieber u. s. w.

Finale.

- Wanda : Ha, ha, ha, ich bin jetzt da!
Weitert nur, Kinder mit Eurem Gebrüll!
Ha, ha, ha, ha! Bin Frau Wana!
Heut' ich mich gründlich beschwizen mal will,
Ha, ha, ha, ha! Ha, ha, ha, ha!
Wanda! Du bist heut' Mama!
- Falcula : Wer ist dieses Weibsbild unerhört,
Das unsere schöne Feier stört?
- Chor : Wer ist dies Weibsbild unerhört,
Das uns're schöne Feier stört?
- Wanda : Was bist Du für ein schöner Mann?
Was siehst Du mich so fragend an?
Der Alkohol, der Alkohol.
Macht mich frivol, macht ja frivol!
Ein Kognak früh, ein Kognak spät
Und drei eh' man zu Bette geht
Ist mein Rezept, ist mein Art,
Es wird dabei der Arzt gespart.

Chor: Ein Kognat, früh, ein Kognat spät,
Und drei eh' sie zu Bette geht
Ist ihr Rezept, ist ihre Art
Es wird dabei der Arzt gespart.

Pannewitz: In meinem Auto gut versteckt,
Sah eine Flasche mit Likör
Die Flasche hat mein Weib entdeckt.
Und ach, es trank die Flasche leer
Im Bootshaus froz zu Eis ihr Blut
Dann die ist gar so pimperlisch
Der Kognat gab ihr wieder Mut,
Nun ist sie nicht mehr zimperlich.

Falcula: Ich weiß nicht, ob ich richtig schau,
Ist sie denn ihre richt'ge Frau?

Pannewitz: Sie ist es schon sehr viele Jahr

Wanda: Da ich ihm doch ein Sohn gebar.

Beide: Wir beide, ja, wir sind zwei Typs
Er hat das Geld und sie den Schwips
Wir nehmen das Leben vergnüglich,
Verstehen uns beide vorzüglich,
Ist auch die Jugend bei ihm im Verblüth'n
Er wird im Herbst noch einmal grün.
Ich liebe an ihm sein: Scheine sehr
Und er die Kunst meiner Beine mehr.
Wir lassen mitunter Fünf mal grade sein
Sie woll'n Ihres Dajains sich freu'n

Wanda: Sieh Dir doch mal die Affen an,
Sieht er nicht fast aus wie ein Mann?
Da kommt ein Mensch, ha, ha, ha, ha,
Ich bin ja seine Frau Mama.
Es trifft sich gut, ich treib' ihn zum Entschluß!
Mein lieber Sohn, ich wünsche einen Kuß!

Helma: Tu's nicht, tu's nicht, ich bitt' Dich tu es nicht!

Egbert: Warum denn so ein ängstliches Gesicht,

Wanda: Ich bin ein Weib, seht mich nur an,
Bon Klasse — hoher Klasse,
Ich gefalle jedem Mann,
Hab' Feuer, — ungeheuer,
Zünde Männerherzen an.
Doch mein Feuer, — es ist teuer.
Bin ein Spielzeug kostbar sehr.
Bin von Klasse — hoher Klasse.
Bald hab' ich ein Opfer mehr.

Falcula: In diesem Haus, dem Frieden sonst geweiht,
Entflammt auf allen Seiten heut' nur Streit.
Warum, o Himmel, schickst Du denn mir
Die ganze Kasselbande in's Quartier.

Chor: 'ne schreckliche Begebenheit o, Graus
Trieb eilig aus dem Bootshaus uns heraus.
Im Laufschrift sind wir alle hergeeilt
Was uns passiert, das sei euch mitgeteilt.

Das Lied von der Maus.

Zu Bett da sitzt 'ne Maus,
Das Vieh, das will nicht raus,
'ne Maus kann auch 'ne Matt sein.
Und die heist nur in's Bein.
Was macht man denn mit dieser Maus?
Wer schafft das Vieh zum Bett hinaus?
Die andern noch alle schliefen,
Da riefen wir zum Fenster raus,
Wir riefen, ja wir riefen,
:: In unserm Bett, da sitzt 'ne Maus, 'ne Maus ::
'ne Maus, 'ne Maus!

- Wanda: Den Kuß, mein Sohn! Schnell, schnell, schnell!
- Helma: Ich schenk' mein Herz Dir,
Ich schenk' Dir mein Vertrauen.
Auf Dich nur will ich bauen.
Die Welt, Tu bist sie mir.
O gib der Liebe Lohn!
O lach' nicht meiner Bitten,
Du siehst, wie ich gelitten,
Gib mir nicht Spott und Hohn.
- Egbert: Warum denn so Böß? Warum so voll Grimm?
Hab' Dich doch nur lieb, 's ist wahr.
Ein Kuß der Mama, der ist doch nicht schlimm
Ja, geb' ihn gern 's ist klar.
Stets gehorsam sein, das ist meine Pflicht.
So hat's mich Mama gelehrt.
Warum denn Dein Grollen,
Warum denn Dein Schmolzen?
Ich finde das völlig verkehrt.
Dein zweiten Kuß, den mußt Du gewähren,
Ich halt Dich fest, Du darfst nicht sagen nein!
- Helma: Die Antwort auf Dein frisch Begehren,
Hier ist mein Platz, hier soll es immer sein!
- Egbert: Helma, Helma! das tust Du mir! Du mir!
- Helma: Ich zahl' nur mit gleicher Münze Dir!

Helma und Egbert:

Schnell, wie der Schwalbe Flug,
Schnell, wie der Pfeil vom Bogen,
Ist all mein Glück verfliegen,
Das ich im Herzen trug
Du dummes Herz sei still.
Was soll Dein töricht Fragen?
Ob ich das Leid kann tragen?
Ich trag' es, weil ich will.

Alle: Schnell, wie der Schwalbe Flug u.s.w.

Dritter Akt.

Duett: Anton, Cuiadius:

Mit der Liebe ist's auf der Welt — Stets das alte Lied.
Bumms sitzt sie im Herzen drin, — Oh' man sich verzieht
Ja, beim einen kommt sie früh — Und beim andern spät
Und wer sie denn nicht genießt — Der ist einfach blödd.
Befolge drum den guten Rat — Wer nur ein Liebchen hat:

(Rehrein:)

Ja, wenn im Leuz die Knospen alle sprießen
Dann gehe fleißig Du ins Grüne raus
Ist erst der Weizen abgemäht,
Mein lieber Freund, dann ist's zu spät.
Dann bleibe Du zu Haus.

2.

S' wollt einmal ein Liebespaar raus ins Freie gehn,
S' war ein Sonnt'g hell und klar und das Wetter schön,
Dort, wo man ganz ungeniert und hoch der Weizen steht,
Doch als sie am Ziele war'n, ward er abgemäht
Betrübt sah'n sie den Schnitter an'
Doch der sprach junger Mann:

(Rehrein:)

Die Seemannsbraut.

Helma: Wellen sagt, — wo mag mein Liebster weilen,
Ihr sollt ihn, wenn ihr tragt, mein tapf'res Schiff.
Gilt zu ihm und wär's auch 1000 Meilen,
Behütet ihn vor Sturm und Felsenriff,
Bringt ihn bald zurück mir wieder,
Singt ihm leise Heimatlieder,
Wiegt ihn sanft in Träumen ein,
Sagt ihm bald soll unsere Hochzeit sein.
Wellen sagt ihm nichts von meinem Klagen,
Denn tapfer sein ist alter Seemannsbrauch,
Wollt ihr meine Grüße zu ihm tragen?
So sagt ihm: treu und tapfer wär' ich auch!

Egbert: Holder Kindertraum, schwebst du durch den Raum?
Wirft in allen Zeiten — Uns begleiten.

Helma: Gold'ne Kinderzeit,
Liegst so weit, — so weit,
Bringst unser ganzes Glück,
Wir rufen dich zurück.

Alle: Schnell, wie der Schwalbe Flug,
Schnell, wie der Pfeil vom Bogen,
Das Glück kam angeflogen,
Das ich im Herzen trug.
Du dummes Herz sei still,
Was soll dein töricht Fragen?
Ob ich dann Glück kann tragen?
Ich kann es, weil ich will!